

Kontakt zur BG Verkehr

Auch wenn der oder die Beschäftigte äußerlich unverletzt ist, sollte der Vorfall der BG Verkehr gemeldet werden – insbesondere, wenn Betroffene selbst um Hilfe bitten. Bei frühzeitiger Meldung des Ereignisses können eventuell erst später auftretende psychische Probleme besser beurteilt werden. Senden Sie die ausgefüllte Unfallanzeige sowie die Meldung eines traumatisierenden Ereignisses während der beruflichen Tätigkeit an die zuständige Bezirksverwaltung der BG Verkehr.

Betroffene oder ihre Führungsverantwortlichen sollten nicht zögern, frühzeitig telefonisch Kontakt mit den Trauma-Lotsinnen und -Lotsen der BG Verkehr aufzunehmen. Diese stehen als Ansprechpersonen zur Verfügung, können kompetent Auskunft geben, kennen Behandlungsmöglichkeiten sowie geeignete Therapeutinnen und Therapeuten. So können auch durch ihre rasche Hilfe Spätfolgen der traumatisierenden Ereignisse vermieden werden.

BG Verkehr

Ottenser Hauptstraße 54
22765 Hamburg
Tel.: +49 40 3980-0
Fax: +49 40 3980-1666
E-Mail: info@bg-verkehr.de
Internet: www.bg-verkehr.de



► Kontakt zu den Trauma-Lotsinnen und -Lotsen sowie die Formulare zur Meldung des traumatisierenden Ereignisses finden Sie unter www.bg-verkehr.de (Webcode: 16238205).

NEU Sie nutzen bereits den Online-Service der BG Verkehr? Ab sofort können Sie neben der Unfallanzeige auch die Meldung des traumatisierenden Ereignisses papierlos übermitteln: bgdirekt.bg-verkehr.de.

Traumatisierende Ereignisse

Was ist zu tun?

Traumatisierende Ereignisse kommen eher selten vor, sind aber belastend und folgenswer. Wenn verstörende Ausnahmen wie ein schwerer Unfall oder eine Gewalttat in den normalen Arbeitsalltag Einzug halten, ist es wichtig, als Betrieb darauf vorbereitet zu sein.

Extremereignisse können auch seelisch belasten. Zwar ist nicht jede belastende Situation für jeden Menschen gleichermaßen traumatisierend, jedoch werden manche Betroffene das Erlebte gedanklich und emotional nicht mehr los oder haben Angst, bei der Arbeit erneut in die gleiche Situation zu geraten.

Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sowie Führungsverantwortliche müssen sich daher mit der Frage befassen, was im Ernstfall zu tun ist. Um schnell und richtig handeln zu können, ist es wichtig, dass die Verantwortlichen Risiken für traumatisierende Situationen im Vorfeld erkennen und Vorsorge treffen.

Psychische Faktoren in der Gefährdungsbeurteilung

Wenn Gefährdungen durch potentiell traumatisierende Ereignisse nicht ausgeschlossen werden können,

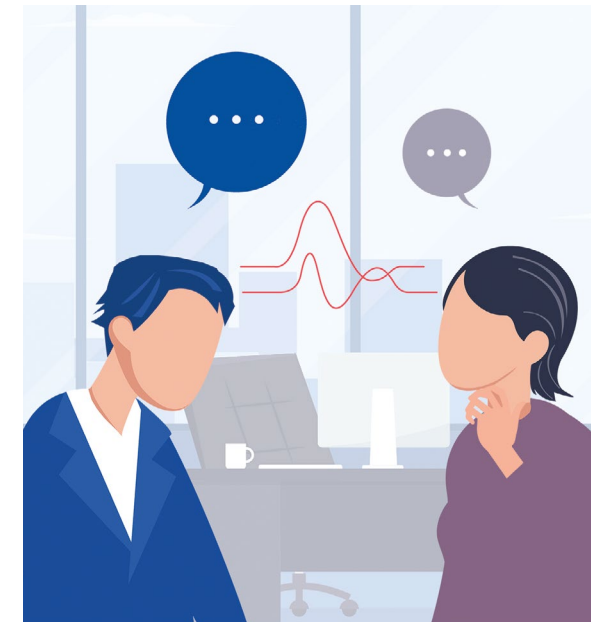
müssen diese in der Gefährdungsbeurteilung berücksichtigt werden. Ergibt sich daraus Handlungsbedarf, müssen Konzepte für die Betreuung der Mitarbeitenden erstellt werden.

Betreuungskonzept erarbeiten

Bei der Erarbeitung eines Betreuungskonzeptes finden Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Führungskräfte Unterstützung bei den Fachkräften für Arbeitssicherheit, dem Betriebsarzt oder der Betriebsärztin sowie beim Präventionsdienst der BG Verkehr. Ist eine Mitarbeitervertretung im Unternehmen vorhanden, sollte auch diese bei der Erarbeitung einbezogen werden.

Teil eines Betreuungskonzeptes sind:

- Notfallplan einschließlich innerbetrieblicher und externer Meldewege
- Festlegung von Verantwortlichkeiten
- Benennung und Ausbildung von qualifizierten betrieblichen Erstbetreuerinnen und Erstbetreuern sowie Gewährleistung ihres Einsatzes vor Ort
- Abstimmung mit der Berufsgenossenschaft
- Maßnahmen bei der Rückkehr an den Arbeitsplatz



Schnelles Handeln ist wichtig

Nach einem traumatischen Erlebnis ist es wichtig, dass Betroffene schnell Unterstützung erhalten, weil sie akut psychisch belastet sind. Das kann durch die betrieblichen Erstbetreuerinnen bzw. Erstbetreuer geschehen. Ist im Einzelfall professionelle Hilfe in Form einer Traumatherapie erforderlich, vermitteln die Trauma-Lotsinnen und -Lotsen der BG Verkehr kurzfristig einen Termin.

Unterstützung durch Führungsverantwortliche sowie qualifizierte betriebliche Erstbetreuerinnen und Erstbetreuer

Unmittelbar nach einem Extremereignis ist es wichtig, zunächst einmal beruhigend auf Menschen, die etwas Schreckliches erlebt haben, einzuwirken. Sie brauchen Anteilnahme, Verständnis und Beistand. Also: Zuhören, Kontakt halten und bei Bedarf gemeinsam nach Lösungen für das weitere Vorgehen suchen.

Erleben und Verarbeiten eines Traumas

